

Wonisch hat bereits aus den Kirchenrechnungen von Aflenz mitgeteilt, daß Schelmerger für die dortige Kirche, genauer für die Propsthofkapelle um 1502 eine „tafffl“, einen Schnitzaltar „vollbracht“ hat. Er hatte 1502 Rückstände an Naturalsteuern, davon wurden ihm 1504 von seinem Bildhauerhonorar 5 Pfund gutgebucht. Der Künstler arbeitete auch weiterhin für die Propstei, beispielsweise färbte er 1506 für sie drei „Raispiese“ rot, einen versah er mit einem Spitzeisen. An sich eine Lappalie, aber sie beweist, daß der Propst noch mit dem Bildhauer in Verbindung blieb, obwohl er die diesem zinspflichtigen Huben bereits verkauft hatte. Damals saß er bereits in Bruck, wahrscheinlich auch schon 1504.



Abb. 207. Marienklage in Kirchdorf.
Von Lienhard Schelmerger?

Bei der Suche nach vermutlichen Arbeiten Meister Lienhards ist es

von Bedeutung zu wissen, wie lang seine Schaffenszeit währte. Wonisch weist nach, daß er noch 1519 in Bruck weilte und in der Nähe einen Acker gepachtet hatte. Er lebte dort aber noch an die 20 Jahre. Das älteste Stadtprotokoll von Bruck hat 1541 folgende Eintragung: Am 25. Ratstag, das Datum ist nicht beigesetzt, erklären die Gerhabenen der Kinder „weillendt Leonharden Schellenbergers“ es für ganz billig, daß sie und die Miterben zur „vnverzogentlichen Taillung greiffen“, unverzüglich die Erbteilung vornehmen. Das Verlangen darnach ist sicher bald nach dem Todesfall erfolgt. Jedenfalls wissen wir nun, daß Schelmerger auch 1530 noch in Bruck weilte und wirkte. Kirchdorf liegt nur an die 10 km von Bruck entfernt. Die vier geschilderten Plastiken stehen samt der Anna Selbdritt von St. Marein in einem unverkennbaren stilistischen Zusammenhang, die ungelegneten Unterschiede sind geradezu selbstverständlich, denn einem Künstler darf man und muß man in jenen Jahrzehnten des Überganges von der Gotik in die Renaissance einen nicht zu eng bemessenen Spielraum stilistischer Wandlungen zubilligen.

Garzarolli schreibt denn auch einem Murtaler (in Klammer Brucker?) Bildhauer nicht weniger als 29 Werke zu, darunter in der engeren Umgebung: In Bruck die Marienklagen der Minoriten- und der Ruprechtskirche, in Utsch St. Ulrich und St. Mar-